

Sondervoten zum Bericht der PG2

Kommissionsdrucksache 17(26)87 v. 28.01.2013

Deutscher Bundestag

Enquete-Kommission
Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität

Kommissionsdrucksache
17(26)124

8. April 2013

Kapitel 3 Der Wohlstandsindikatorensatz

3.4 Ökologie

3.4.2 Die Leitindikatoren

Zeilennummern 1637 – 1649 (Seite 64)

Mehrheitsbericht:

Die Aggregation verschleiert viele Einzelentwicklungen. Ausgewiesen wird eine einzige Kennziffer, der nicht ohne weiteres entnommen werden kann, auf welche dahinterliegenden, sich möglicherweise konterkarierenden Entwicklungen in einzelnen ökologischen Bereichen sie zurückzuführen sind.

Das zentrale Resultat (Grenzen nachhaltiger Nutzung, Quantifizierung der Übernutzung von Naturkapital) beruht auf vielen Annahmen und ist daher im Vergleich zu anderen vorhandenen Ökologie-Indikatoren relativ unzuverlässig.

Sondervotum Bündnis 90/Die Grünen:

Die Einzelwerte sind verfügbar, und gut darstellbar. Problematischer ist die Gewichtung der einzelnen Faktoren; ein Problem, das allen aggregierten Indikatoren zu Grunde liegt. Insgesamt aber gibt der ökologische Fußabdruck, insbesondere, wenn er ins Verhältnis zur Biokapazität gesetzt wird, ein richtungsweisendes Bild ab, nämlich ob eine Nation über ihren natürlichen Grenzen lebt oder nicht.

Kapitel 4 Institutionelle Implementierung und Präsentation des Indikatorensatzes

4.1 Institutionelle Implementierung und Präsentation des Indikatorensatzes: Wie lässt sich die politische Relevanz von Dashboard-Indikatoren sicherstellen

4.1.1 Problemstellung

Zeilennummern 1931 – 1934 (Seite 76-77)

Mehrheitsbericht:

Die Frage lautet also: Wie kann ein institutioneller „Unter- und Überbau“ aussehen, der dafür sorgt, dass ein auf die ganzheitliche Erfassung von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität ausgerichteter Indikatorensatz „in aller Munde“ ist?

Sondervotum Bündnis 90/Die Grünen:

Das vorgeschlagene Indikatorentableau verfügt über keinen „Unter- und Überbau“. Es enthält keine konkreten Zielwerte, die in einem geplanten Zeitraum zu erreichen sind und ist auch nicht in eine Strategie mit konkreten politischen Maßnahmen eingebettet. Für den Zwecke der Kommunikation ist es zu komplex. Die Vorschläge einer Wohlstandsberichterstattung durch SVR und SRU beheben diese Defizite nicht.

Kapitel 4.1.2 Möglichkeiten

Zeilennummern 1936 – 1945 (Seite 77)

Mehrheitsbericht:

Um eine umfassende statistische Betrachtung zu dem Themenkomplex „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ fest in der öffentlichen und politischen Debatte zu verankern, ist es nach Überzeugung der Enquete-Kommission eine zentrale Frage, wie die Bundesregierung mit einem solchen Tableau umgeht. Nur wenn die Bundesregierung das Tableau politisch ernst nimmt, kann es wirkmächtig werden. Deswegen ist nach Überzeugung der Enquete eine (Selbst-)Verpflichtung der Bundesregierung, dass sie zu dem durch den Indikatorensatz regelmäßig ausgewiesenen Stand von Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität in konsistenter Weise explizit Stellung bezieht, von entscheidender Bedeutung. Diese Stellungnahme müsste über die jährlichen „Jahreswirtschaftsberichte“ hinausgehen¹ und organisatorisch beim Bundeskanzleramt verankert sein.

Sondervotum Bündnis 90/Die Grünen:

Es wird nicht unterschieden zwischen einer öffentlichen und einer politischen Debatte. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie besteht ein Instrument zur politischen Umsetzung eines Indikatorentableaus. Die Strategie ist politisch verankert und wird von jeder Bundesregierung unter Einbezug von Bundestag, Landesregierungen, Kommunen sowie der Zivilgesellschaft fortgeschrieben. Sie böte eine Basis, um, wenn erforderlich, weitere Indikatoren aufzunehmen.

4.1.3 Empfehlung

Zeilennummern 2002 - 2011 (Seite 78)

Mehrheitsbericht:

Die Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ empfiehlt, dass die Bundesregierung künftig regelmäßig/jährlich zu dem von der Enquete-Kommission vorgeschlagenen Indikatoren-Tableau in ressortübergreifender Weise Stellung bezieht.

In Vorbereitung dieser Stellungnahme sollten einschlägige Sachverständigenräte das Indikatorentableau analysieren, kommentieren und ggf. konstruktiv erweitern. Auf jeden Fall sollten der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Sachverständigenrat für Umweltfragen auffordert werden, diese Aufgabe zu übernehmen. Inwieweit weitere Sachverständigenräte und Beiräte zu dieser öffentlichen Diskussion beitragen können und sollten, sollte zu Beginn der kommenden Legislaturperiode geprüft werden.

Sondervotum Bündnis 90/Die Grünen:

Eine objektive Bewertung eines Indikatorentableaus ohne konkrete, in einem breit angelegten Konsultationsprozess festgelegte Zielwerte ist weder von SVR und SRU noch von anderen Institutionen möglich. Es ist beiden Räten bereits jetzt unbenommen, auf Schwachstellen in jeweils ihren Bereichen, Ökonomie und Umwelt, hinzuweisen.

¹ Sebastian Dullien und Till van Treeck, Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik und Ansätze für Indikatoren und Politikberatung, RatSWD Working Paper No. 211, Berlin 2012), schlagen einen „Jahreswohlstandsbericht“ vor (S. 17).

4.2 Präsentation des Indikatorensatzes im öffentlichen Raum und im Internet

Zeilennummern 2012 – 2080 (Seite 79 - 80)

Gesamter Abschnitt 4.2 im Mehrheitsbericht

Sondervotum Bündnis 90/Die Grünen:

Da Bündnis 90/Die Grünen das vorgeschlagene Indikatorentableau für nicht zielführend hält, lehnt die Fraktion eine Präsentation dieser Art ab.